

Stadtteilzeitung Sonnenberger



Am neuen Technischen Rathaus wird fleißig gearbeitet. Rechts im Bild entlang der Bahnhofstraße entsteht ein breiter Gehweg mit Bäumen.

Sichtbar am Contiloch und erlebbar durch die Museumsnacht hat sich der Sonnenberg in den letzten Monaten deutlich verändert.

Technisches Rathaus

Eckart Boettcher, der den Bau für die Firma Kellnberger steuert, informiert auf Anfrage der Stadtteilzeitung: Weitgehend fertig sind Rohbau und Innen-

wände, Dach, Fenster, haustechnische Rohinstallation sowie vier von insgesamt sieben Aufzügen. Auch die dreistöckige Tiefgarage mit Zufahrten von der Bahnhofstraße und vom Dresdner Platz ist fast fertig.

Gegenwärtig laufen nach Boettchers Worten Putz-, Fußboden- und Malerarbeiten, Gestaltung der Außenfassade inklusive Vollwärmeschutz, Anschluss an Stromversorgung, Kabel- und Glas-

fasernetze. Zudem werden die Feininstallationen in den Sanitärräumen vorgenommen sowie Leuchten, Schalter, Steckdosen montiert. Ab August beginnen die Arbeiten an den Außenanlagen. Die Übergabe des technischen Rathauses an die Stadt ist zum 1. Dezember dieses Jahres vorgesehen.

An der Bahnhofstraße wird – wie der Stadtrat im Mai beschlossen hat – aus dem Stadtzentrum in Richtung Bahnhof ein zehn bis zwölf Meter breiter Gehweg mit zweireihiger Platanenallee entstehen. Zudem wird vor dem Gebäude eine barrierefreie Bushaltestelle errichtet.

Außerdem werden die Häuser an der Dresdner Straße 6-18 künftig über einen Durchgang direkt erreichbar sein. Die Bauarbeiten dafür sollen Anfang August beginnen und voraussichtlich bis Anfang Februar 2018 dauern.

Rückblick auf die Museumsnacht am 20. Mai



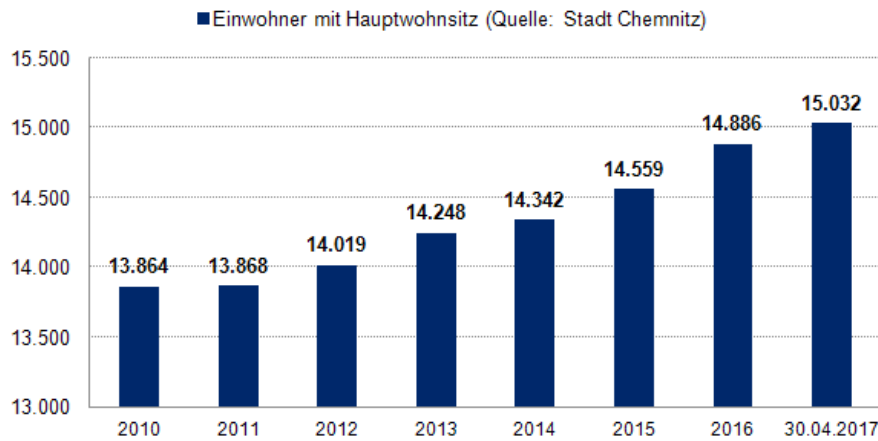
3.500 von insgesamt 8.984 Besuchern der Museumsnacht nahmen die Kultur- und Kreativangebote auf dem südlichen Sonnenberg wahr, der dieses Jahr als „Besonderes Angebot“ im Mittelpunkt stand.

Fotos: Helfried Malech

Ausgabe 2/2017

Susanne Schapers neues Büro ..3	
Frühjahrsputz	3
Was ist mit der Bazillenröhre?	4
Fahrradständer an die Straßen	5
Zentrum Kreatives Sachsen	6
Kunstbesuch: Lavinia Chianello ..	7
Haus der Kulturen	8
Spielzeug für Club Heinrich	9
Dankbrief Buchbinder Donath ...	10
Pläne / Rätsel	11
Wann? Was? Wo?	12

Einwohnerentwicklung des Stadtteils Sonnenberg



Unser Stadtteil ist nach Jahren der Schrumpfung wieder gewachsen. Die Kopfzahl stieg letztes Jahr auf über 15.000. Jetzt hat sich die Zahl der Zuzüge aber wieder abgeflacht. - Danke für die Grafik an den Wohnungsmarkt-Experten Uli Weiser, FOG-Institut Chemnitz.

Müllverbrennung

Der nahe Zeisigwald ist ein Plus für den Sonnenberg. Um so beunruhigender sind für viele die Pläne der Stadt Chemnitz und des Abfallwirtschaftsverbands zum Bau einer Müllverbrennungsanlage am Weißen Weg und einer neuen Fernwärmetrasse quer durch den Wald. Eine Bürgerinitiative hat sich im April dagegen gebildet. Auf www.BI-Chemnitz.de wird informiert und zu Protestunterschriften aufgerufen. Auch im Bürgerzentrum liegen Listen aus.

Ziel ist, die Pläne zu stoppen, dass nicht schon im Juni im Stadtrat die ersten Beschlüsse fallen. Statt dessen soll öffentlich gründlich über die Energie- und Abfallbehandlungskonzepte für Stadt und Region debattiert werden.

Zur Geschichte: der „Martinblock“

Gegenüber dem Stadion wird zur Zeit ein Wohnblock saniert, der von einer fast vergessenen Bauepoche der Stadt Chemnitz zeugt.

Wenn vom Baugeschehen auf dem Sonnenberg zwischen 1945 und 1990 die Rede ist, wird meist nur von massiertem Abriss und Plattenbauten gesprochen. Daher bleibt eine Episode außer Betracht, die einmal „Martinblock“ hieß. In der unmittelbaren Nachkriegszeit hatten die Stadtväter, Architekten und Baufachleute die Vision eines Wohnungsneubau-Areals im Auge, dem sie den Namen „Martinblock“ gaben. Dieses umfasste die Martinstraße, die Oststraße (heute: Augustusburger Straße), die

Amalienstraße (heute Tschaikowskistraße), den Wichernplatz (heute Theodor-Körner-Platz), die Uhlandstraße und die Jakobstraße. Die Entscheidung für dieses Terrain fiel nach einer Einschätzung des Oberbürgermeisters Max Müller am 17. Januar 1947, weil es sich hier „um das schlimmste Wohnungsbau-Viertel“ handelte.

Das besondere Markenzeichen des Martinblocks sollten die in Gewölbetechnik errichteten Gebäude werden. Diese Bauweise war dem akuten Mangel an Kalk, Zement und Bauholz geschuldet. Dadurch kam es zur Rückbesinnung auf die Vergangenheit. Nach heftigen Pro- und Kontra-Diskussionen in der Presse und in öffentlichen Versammlungen

sowie nach eingehender Beratung im Bauausschuss der Stadtverordnetenversammlung brach sich die Gewölbetechnik Bahn. Daraus ging dann der „Chemnitzer Gewölbekonstruktion“ hervor, bei dem die Geschosdecken mit Hilfe von einem neuen, von den Technischen Staatslehranstalten (heute Technische Universität Chemnitz) aus Braunkohlenfilterasche und Hochofenschlacke entwickelten, vollwertigen Bindemittel zur Anwendung kamen. Um die Wölbung des Fußbodens auszugleichen, wurde Steinholzestrich vom Typ Akener Magnesit eingesetzt. Im Ergebnis erfolgreich verlaufender Erprobungen war der Weg für den Gewölbekonstruktion geebnet. Für die Gestaltung des „Martinblocks“ wurde Anfang 1947 ein Architekten-Wettbewerb ausgelobt, der in der „Volksstimme“ (Heute „Freie Presse“) und im „Chemnitzer Plakat-Anzeiger“ veröffentlicht wurde.

Doch das Projekt „Martinblock“ blieb eine Vision. Seine Dimension, die unzureichende Trümmerberäumung, die komplizierte und langwierige Klärung der Besitzverhältnisse sowie auch die unzureichende Bereitstellung der neu entwickelten Binder führten letztendlich dazu, erst einmal auf kleinere Objekte wie die Herderstraße, die Leninstraße (heute Heinrich-Schütz-Straße) und die Moritzstraße auszuweichen. Und so blieb der Martinblock nur eine unvollendete Episode im Baugeschehen des Sonnenbergs. Sie fand erst in den siebziger und achtziger Jahren durch den VEB (K) Gebäudewirtschaft und die Arbeiterwohnungsbau-Genossenschaften (AWG) unter den veränderten Baubedingungen in etwa eine Lösung. Wolfgang Bausch



Der Wohnblock in Gewölbekonstruktion an der heutigen Heinrich-Schütz-Straße 32-40, der gegenwärtig saniert wird
Foto: Sammlung Jürgen Eichhorn

Frühjahrsputz 2017

Als der ASR mit einem großen LKW die Säcke voller Müll vom Frühjahrsputz am 11. April einsammelte, wurde der Platz auf der Ladefläche knapp.

„Sie haben sich scherzhaft ‚beschwert‘, dass es so viel war“, erzählte Hanna Remestvenska. Als Gemeinwesenkoordinatorin der Caritas hatte sie die Aktion wieder organisiert. „Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die mitgemacht haben!“ Nach dem turbulenten Tag hat sie selbst eine Begehung gemacht, ob etwa ein Sack vergessen wurde: „Nein, es sah alles picobello aus“. Sie gibt die Bitte des ASR weiter: „Es soll bis zum



Angeregt von der Wohnungslosenhilfe waren fleißige Männer im Einsatz. Fotos: Hellfried Malech

nächsten Jahr alles sauber bleiben.“ Angemeldet hatten sich die Wohnungslosenhilfe, der KJK Mikado und das KJH Substanz, der AJZ/Bauspieler, der Hort des Ev. Schulzentrums, die Tagesgruppe Leuchtturm, KALEB-Region Chemnitz e.V., Denise & Daniela/ Komplizen Chemnitz, die Grundschule Sonnenberg 4. Kl., die DBH Mädchengruppe, das Delphin-Projekte-Team der unbe-

gleiteten minderjährigen Ausländer, das BLessing, die grüne Stadtteilgruppe und Einzelpersonen wie Peter Fischer. Ein Stützpunkt war wieder das Bürgerzentrum, wo es von Sponsoren gelieferte Getränke und Speisen gab.

Einzelpersonen und noch viele mehr, die nicht fotografiert wurden oder werden wollten, haben saubere Wiesen und Plätze hinterlassen. Weiter so!



Die Kids der Grundschule ließen sich besonders gern fotografieren.

Wechsel im Stadtteilmanagement

Stadtteilmanagerin Elke Koch beendet spätestens Ende Januar 2018 ihre Arbeit auf dem Sonnenberg. Diese Absicht hatte sie schon vor zwei Jahren angekündigt.

Wie diese wichtige Arbeit auch künftig gesichert werden kann, darüber berät der Stadteilrat mit Interessierten und Grit Stillger, der zuständigen Abteilungsleiterin Stadtentwicklung, in einer offenen Runde am 20. Juni um 18.30 Uhr im Bürgerzentrum. Stillger kündigte eine Ausschreibung über das Amtsblatt an. Angestrebt ist, dass ein Träger, zum Beispiel ein Verein, sich bewirbt und eine Person vorschlägt. Beim Stammtisch im September könnten sich die Interessierten im Stadtteil vorstellen, bevor die Stadt eine Entscheidung trifft.

Auch die Stadtteilzeitung Sonnenberger braucht eine neue Redaktion, da Katharina Weyandt nur die Online-Publikationen weiterführen wird, aber nicht das gedruckte Heft.

Der Ort des Bürgerzentrums soll möglichst in den bisherigen Räume in der Sonnenstraße bleiben.

Viele Angebote rund um den Lessingplatz

Ab dem 1. Juni ist der neue **Bauspielplatz** in der Sophienstraße 8 geöffnet. Nachmittags bis 18 Uhr, in den Ferien auch vormittags ab 11 Uhr können Kinder hier unter Aufsicht bauen und spielen. Mitarbeiter Timo Groß ist telefonisch beim AJZ Streetwork unter 0317 / 44 90 98 zu erreichen.

Am Samstag, 10. Juni, findet das **Sonnenberger Stadtteilfest** wie im Vorjahr auf dem Lessingplatz statt. Von 14 bis 18 Uhr gibt es ein vielfältiges Angebot von Vereinen und Gewerbetreibenden des Stadtteils. Spiele, Kistenklettern, Ponyreiten, Bühne mit Livemusik und vieles mehr für Groß und Klein!

In der letzten Juniwoche werden Stromkästen und freie Wandflächen auf dem Lessingplatz und auf dem Bauspielplatz mit **Graffiti** verschönt. Wie schon letzten Herbst wird der Künstler Benjamin Sprunk den Kinder und Jugendlichen Grundlagen vermitteln und ihnen bei der Gestaltung helfen.

Susanne Schaper bezieht neues Büro

Susanne Schaper, für die Partei DIE LINKE als Fraktionsvorsitzende im Stadtrat und zugleich Landtagsabgeordnete, eröffnet erneut ein Bürgerbüro auf dem Sonnenberg. Vermutlich im August wird sie dazu einladen können. (Aktuelle Informationen dazu gibt es im Internet unter <http://www.susanne-schaper.de>)

Nach 22 Anschlägen und Sachbeschädigungen von Fenstern, Tür und Fassade in 17 Monaten waren ihr die bisherigen Räume an der Zietenstraße letzten Herbst vom Vermieter gekündigt worden. Die Suche nach Ersatz sei schwierig gewesen, berichtet Susanne Schaper: „Ich habe viele Absagen bekommen, oder die Forderungen an Miete, an zusätzliche Einbauten stiegen.“ Bundesweit war sie mit diesem Thema in den Medien. Als Sozialpolitikerin, die in diesem Viertel geboren wurde, wollte sie das Ziel aber nicht aufgeben, wie sie gegenüber der Sonnenbergrunde erklärte.

„Wir werden auch wieder ein Kinderfest auf dem Lessingplatz anbieten“, versprach sie.

Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds stellt Mittel für kleine Projekte bereit.

Es können Projekte gefördert werden, die innerhalb kurzer Zeiträume umsetzbar sind und einen nachweisbaren Nutzen für den Sonnenberg und seine Bewohner erbringen. Die Antragsteller können eine Fördersumme von maximal 1.000 Euro, in Ausnahmefällen bis 2.000 Euro, bewilligt bekommen, wobei 50 Prozent der Gesamtprojektkosten als Eigenanteil, auch als Eigenleistungen, erbracht werden müssen.

Die Projektförderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt.

Über die zu fördernden Projekte entscheidet der Stadtteilrat.

Jeder kann einen Antrag stellen – die Vorlagen und alle Informationen zum Fonds sind unter www.sonnenbergchemnitz.de zu finden.

Gefördert werden:

- stadtteilbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Information
- Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung und Verschönerung des Wohnumfeldes im öffentlichen und halböffentlichen Bereich
- Investitionen, die dem Stadtteil und seinen Aktiven dauerhaft zur Verfügung stehen
- Investitionsbegleitende Maßnahmen.

Die Anträge sind bei der Stadtteilmanagerin einzureichen. Diese berät Sie auch, egal ob Sie eine Projektidee haben oder sich an der Finanzierung des Fonds zur Unterstützung anderer Projekte beteiligen wollen.

Elke Koch

Was ist mit der Bazillenröhre?

Die Bazillenröhre soll hell, sicher und kreativ gestaltet werden. Aber wann? Wie ist der Stand der Arbeiten?

Der Stammtisch mit dem Stadtteilrat hatte dazu im März einen Mitarbeiter der Stadt eingeladen. Zu Beginn erinnerte Eckart Roßberg aus seiner Sonnenberg-Chronik an die Vorgeschichte der geplanten Sanierung. 2008 war die Mauer an der Rampe als „ArtMauer“ gestaltet worden. Später wurde diskutiert, die Röhre zu Gunsten der Verlängerung des Bahnsteigtunnels nur noch als Fluchttunnel zu nutzen. Nach Protesten wurde entschieden, dass sowohl der Bahnsteigtunnel als auch die Bazillenröhre bleiben sollen. Wie Tiefbauamtsleiter Bernd Gregorzyk jetzt auf Anfrage mitteilte, soll der Bahnsteigtunnel Ende 2018 geöffnet werden und zusätzlich zur Treppe ein Aufzug eingerichtet werden.

Für die Bazillenröhre war nach verschiedenen Workshops mit breiter Bürgerbeteiligung eine Idee der Sonnenberger Künstlerin Anke Neumann als Sanierungsgrundlage ausgewählt worden. Gunter Hempel, Leiter der Abteilung Verkehrslenkung im Tiefbauamt, erläuterte, dass erst eine Musterfläche mit gesäuberten Wänden und geweißter Decke hergerichtet und das Konzept überarbeitet und angepasst werden musste. Ein Test mit speziellen LED's im Dezember verlief sehr positiv. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben. Wann sie beginnen und beendet werden, lässt sich noch nicht sagen. An der Rampe wurden Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrs-



Wenn die Sonne scheint, wirkt die Röhre besonders düster. Foto: Hellfried Malech

sicherheit durchgeführt. Weitere Planungen zur Rampe mit ihren vielen, teils geflickten, Schlaglöchern und an den Stützmauern seien noch nicht beauftragt, teilte Gregorzyk mit.

Die Stadt plant laut Gregorzyk, auf angrenzenden Flächen am östlichen Ausgang zur Dresdner Straße neben einem überdachten Zugang zum Bahnhof neue Abfahrtsstände für Fernbusse sowie Serviceflächen für Kunden und Abstellflächen für Fahrräder und Autos. Eine Machbarkeitsstudie ergab, dass drei bis vier Abfahrtsstände Platz finden könnten. Die Planungen sollen noch in diesem Jahr vertieft werden.

Das Licht-an-Telefon

Eine Bitte der Stadtverwaltung: Wenn eine Lampe in der Bazillenröhre oder anderswo kaputt ist, informieren Sie bitte die eins Energie in Sachsen **telefonisch kostenfrei unter 0800 1111 48911**. Danke!

Sternmarsch und Demo am Friedenstag

Als Sonntag stand der 5. März in diesem Jahr ganz im Zeichen des Chemnitzer Friedenstages. Zum Sternmarsch setzte sich von der Markuskirche aus

wieder ein bunter Zug in Richtung Stadtzentrum in Bewegung. Auch aus der Andreasgemeinde Gablenz waren etliche gekommen. Das passende große Ban-

ner war im Rahmen der Aktion C von Kindern gestaltet worden. Johannes Cieselski (auf dem Foto links) hatte es mitgebracht. Eberhard Dittrich, wie Cieselski gleichfalls aus der Gemeinde St. Joseph, half ihm beim Tragen. Dahinter wurde das Banner des bunten Sonnenberg getragen, unter anderen von Sebastian Nikolitsch.

Andere Sonnenberger schlossen sich der Demonstration von „Chemnitz nazifrei“ an, welche in diesem Jahr gleichfalls durch den Stadtteil führte.

Stadtteilmanagerin Elke Koch stellte fest: „Beide Demos haben weit mehr als 500 Teilnehmer gehabt. Sie haben einmal mehr eindrucksvoll deutlich gemacht, dass der Sonnenberg alles andere als ein ‚Nazikiez‘ ist!“

Am Besten schon jetzt den 5. März 2018 vormerken!



Wer baut Fahrradständer in die Straßen?



Um die Laterne herum reicht das Fahrradschloss nicht. Aber wo ein Auto Platz findet, könnten gleich für mehrere Räder Bügel aufgestellt werden, schätzt Anna. Sie misst die Breite und die Rangierfläche des Rades aus und schickt den Vorschlag an die Stadtverwaltung.

Wird auf der Körnerstraße ein Modell gestartet?

Anna, 27 Jahre alt, Informatikstudentin, fährt gern Fahrrad. Sie zählt die Gründe auf: „Für die eigene Gesundheit – statt extra ins Fitnessstudio zu gehen, kann ich meine alltäglichen Strecken mit dem Fahrrad zurücklegen.“

Als Mitglied im NATUC, einer studentischen Umweltinitiative, ist ihr Fahrradfahren auch wichtig „wegen der geringeren Umweltbelastung, wegen des geringeren Flächenverbrauchs beim Fahren und Parken.“ – Und schließlich wegen der Lebensqualität: „Radfahren ist ein schönes Erlebnis.“

Nur wenn sie mit dem Rad zu Hause in der Körnerstraße ankommt, wird das Radeln zum Problem. Es gibt nämlich keine sichere Abstellmöglichkeit. Also

das Rad gepackt, ins Haus getragen, durch die Eingangstür, Stufen hoch, durch die Zwischentür, und die Hintertür hinaus in den Hof. Das ist natürlich umständlich und unbequem. Für ihr Alltagsrad macht sie das notgedrungen. Ihr Rennrad hingegen trägt sie lieber gleich in die sichere Wohnung.

Und dabei gibt es in der Straße genug freie Parkplätze. Warum kann nicht einer für Fahrräder hergerichtet werden, indem so ein Bügel zum Anschließen aufgestellt wird? In Leipzig kann man sich den gegen 170 Euro zur Aufstellung auf öffentlichem Grund bestellen. Auf den Platz eines PKWs passen mehrere Fahrräder.

Sie wandte sich an die grüne Stadtteilgruppe und startete ein gemeinsames Projekt. Vom Fahrradbeauftragten der

Stadtverwaltung Udo Fröhlich erfuhr sie, dass für den Sonnenberg eine extra Studie für die Aufstellung dieser Bügel geplant ist. Die städtische AG Rad werde auch in einer gesonderten Sitzung über sichere Abstellanlagen beraten. Termine gebe es aber noch nicht.

Ein Bügel auf einem PKW-Stellplatz wäre neu für Chemnitz, aber durchaus vorstellbar. Sie solle doch eine Skizze schicken.

Das hat Anna gemacht – gleich als Fotoshooting für die Stadtteilzeitung. Vielleicht sind andere in der gleichen Lage und auch an einem Fahrradbügel interessiert? Anna weiß: „Im Haus sind mehrere Radler. Und alle meine Gäste fahren Fahrrad.“

Kontakt:

ag-sonnenberg@gruene-chemnitz.de

7. Wettbewerb „Grüne Oase“

Die grüne Zeit ist wieder da!

Liebe Sonnenbergerinnen und Sonnenberger,

zum 7. Mal startet bei uns zusammen mit dem Sommer ein spannender Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg“.

Worum geht es? Jemand gibt mit bunten Blumen dem eigenen Balkon neuen Glanz, ein anderer entscheidet sich, ein ödes Fleckchen vor dem Haus zu bepflanzen, ein dritter macht fleißig immer wieder eine Baumscheibe zur Augenfreude. Es gibt bei uns auch manche, die



gerne vorbei schauen, und dazu Komplimente schenken. So motivieren wir uns gegenseitig, um unseren Stadtteil schöner zu machen. Im Spätsommer wird es

wieder entschieden, wer die schönsten Oasen geschaffen und damit eine Prämie verdient hat. Machen Sie mit! Bewerben Sie sich mit einem Bild oder mit den Kontaktdaten. Oder schlagen Sie Ihre Nachbarn vor.

Bei der Preisverleihung sehen Sie selber, wie viele Oasen unseren Sonnenberg reich schmücken.

Bewerbungsfrist ist bis 15. August.

Ihre Gemeinwesenkoordinatorin
Hanna Remestvenska

Kontakt: Achtung, neues Büro Markusstraße 17, Telefon 0371 /39898463, E-Mail: gwk@caritas-chemnitz.de. Sprechzeit ist dienstags von 10 bis 12 Uhr

Das Kreative Sachsen hat hier sein Zentrum

Der Sonnenberg ist seit dem 1. April Sitz einer landesweiten Institution, des sächsischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft.

Christian Rost ist der neue Leiter. Zusammen mit seiner Stellvertreterin Josefine Hage und einer Projektassistentin hat er ein Büro in der Zietenstraße 2 a bezogen, über dem Coworkingspace KabinettStückchen.

Der Projektträger „Kreatives Sachsen“ entstand 2015 aus den Kultur-Kreativwirtschaftsverbänden der drei sächsischen Großstädte. 2016 beschloss die Landesregierung, solch ein Zentrum zu fördern. In anderen Ländern existieren schon ähnliche Initiativen, auch der Bund hatte von 2010 bis 2013 ein solches Projekt durchgeführt. Daran war Christian Rost beteiligt. „Wir haben den Vorteil, dass wir gucken können, was anderswo funktioniert hat. Und bei uns in Sachsen sind die Akteure selbst aktiv geworden“, hebt er hervor. Es sind Mitglieder aus den verschiedenen Branchen. Ob Musik, Buch, Film, Rundfunk, Architektur, Design, Presse oder darstellende Künste, ob Werbung oder die Software- und Spielebranche – alle eint,

875 Jahre Chemnitz

2018 begeht Chemnitz sein 875-jähriges Stadtjubiläum.

Hierfür wurden die Einwohner der Stadt in den letzten Monaten aufgerufen, Ideen für Veranstaltungen, Begegnungen, Ausstellungen etc. einzureichen (Sonnenberger 1/2017).

Was von vielen als schier unmöglich betrachtet wurde, erwies sich nun als goldrichtig. Denn Chemnitz scheint nur darauf gewartet zu haben, sich von seinen Einwohnern wach küssen zu lassen. Mittlerweile sind knapp 270 Ideenskizzen beim Koordinator, der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, eingegangen, aus der sich ca. 130 konkrete Projekte entwickelten. Die ersten Projekte, die mit einem Zuschuss gefördert werden, können ab Ende Mai auf www.875-jahre-chemnitz.de nachgelesen werden.

Wer sich noch beteiligen möchte, der sollte sich über www.chemnitz-tourismus.de informieren.

Kontakt: Lucia Schaub (CWE mbH) gibt es über Tel. 0371 3660 201 oder 875@cwe-chemnitz.de.

[Facebook.com/875jahrechemnitz](https://www.facebook.com/875jahrechemnitz) [Twitter.com/875 Jahre Chemnitz](https://twitter.com/875JahreChemnitz)



An der Maker-Faire-Messe Chemnitz beteiligten sich auch Sonnenberger: Sebastian Nikolitsch hatte zusammen mit SiM einen ArtAround Stand. Durch eine Kooperation mit dem Naturkundemuseum konnten die Kinder an Hand von originalen Ausgrabungsstücken erfahren, wie mit Hilfe von 3-D-Druck Modelle von Fossilien hergestellt werden. Foto: Hellfried Malech

dass am Anfang ein „schöpferischer Akt“ steht. Und wenn sie damit Geld verdienen wollen, sind sie Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft. Das sächsische Zentrum bietet ihnen dafür Beratung (im Gespräch und künftig auch online), Vernetzungsveranstaltungen, präsentiert den Bereich auf Messen.

Chemnitz wurde als Standort gewählt, um den Mitarbeitern kurze Wege zu bieten. Zwei Büros des Zentrums befinden sich zusätzlich in Leipzig und Dresden. Mit dem Sonnenberg gibt es vielfältige Verbindungen, nicht zuletzt, weil der benachbarte „Kreatives Chemnitz e. V.“ auch Gründungsmitglied des Landesverbandes ist. Christian Rost kennt den Sonnenberg aus Gesprächen im ersten Haus von Stadthalten e. V. in der Zietenstraße 70. Beim Kunstfestival „Begegnungen“ 2015 hat er an einen Workshop

von Katja Manz teilgenommen. „Ich war immer begeistert und verstand nicht, warum der Sonnenberg als abgehängter Stadtteil gilt. Ich komme aus der Stadt- und Regionalentwicklung und sehe eher die Potentiale als die Probleme.“

Ein großes Projekt, die Maker Faire, lockte im April Tausende Gäste in die Stadthalle. Initiiert wurde sie vom Chemnitzer Kreativwirtschaftsverband.

Das FabLab in der Philippstraße warb für sich und knüpfte neue Kontakte, etwa zu Mitmachwerkstätten aus anderen Städten. Im Reparaturcafé wurde vor Ort an einem kaputten CD-Player gewerkelt. Und Anatoli Budjko und Daniel Schneider stellten ihr „KulturTragWerk Sachsen e.V.“ vor, das Träger für die Druckwerkstatt im Haus Lokomov ist.

Kontakt:

christian.rost@kreatives-sachsen.de

2. Kunst- und Kulturnacht

Nach einer ersten erfolgreichen Auflage 2015 soll es in diesem Jahr eine zweite Kunst- und Kulturnacht in der St. Markuskirche geben.

Alle Kunst- und Kulturakteure, die sich dem Sonnenberg verbunden fühlen, sind eingeladen, ihre Arbeit am Freitag, dem 16. Juni 2017, zwischen 20 Uhr und Mitternacht zu präsentieren.

Alles ist denkbar, fast alles ist möglich: Ausstellung, Performance, Lesung, Tanz, Installation, Interaktion...

Der Abend soll keine vorrangige Verkaufsschau werden, aber wer will, kann seine Arbeiten auch zum Kauf anbieten. Die Kaufabwicklung liegt jedoch allein in seiner eigenen Verantwortung.

Um 21 Uhr wird es ein dreißigminütiges

Konzert des Freiburger Kammerchores geben. Um 23 Uhr findet ein Konzert unter dem Motto NEUE TÖNE statt. Es widmet sich drei großen Komponisten des 20. Jahrhunderts: Olivier Messiaen, John Cage und Karlheinz Stockhausen. Höhepunkt wird die Aufführung von Stockhausens „Gesang der Jünglinge im Feuerofen“ aus dem Jahr 1955 sein. Dieses bedeutendste Werk der elektronischen Musik ist ein Meilenstein unter den Kompositionen des 20. Jahrhunderts.

Diana Kopka

Leitung „Gruppe 3“ Kultur in St. Markus

Kontakt: Sebastian Schilling, Kirchenmusiker, Telefon 0371 / 920 944 25, [SebastianSchilling@gmx.de](mailto:sebastianSchilling@gmx.de)

Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg: Lavinia Chianello

Wer?

Lavinia Chianello ist vor 44 Jahren auf Sizilien geboren. An der Kunsthochschule Palermo hat sie vier Jahre Malerei und andere Fächer studiert. Anschließend arbeitete sie mehr als zehn Jahre als Restauratorin für Bilder und Skulpturen aus Holz, auch in London. Dort lernte sie Tomàs Creus kennen, der sie für einige Monate als Art Directorin nach Brasilien zu einem Kurzfilmprojekt holte. Mit einer Pause von acht Jahren, in der sie Mutter von drei Kindern wurde, arbeiten sie seitdem gemeinsam an künstlerischen Kurzfilmen.

Beziehung zum Sonnenberg?

Die Liebe verband sie mit einem Deutschen, den sie in Argentinien traf. Und den gebürtigen Pfälzer verband Liebe mit seinem Studienort Chemnitz. So zog sie hierher. Wäre Berlin für sie besser? „Chemnitz ist nicht die perfekte Stadt, aber sie gibt Künstlern viel Freiraum“, weiß Lavinia Chianello. „Seit letztem Jahr habe ich dies fantastische Atelier. Ich genieße die Zeit hier, ich finde viel Inspiration, komme fast jeden Tag hierher.“



Lavinia Chianello mit Boris Ostrovsky von der Galerie artECK Foto: Eckart Roßberg

Wie sieht es im Atelier aus?

Zwei Schaufenster mit Grünpflanzen, eine kleine Ladentür hinter ein paar Stufen führt in mehrere Räume. Kanarienvögel lassen ihre Stimmen hören. Aus Fundstücken vom Sperrmüll oder Gebrauchsgüterhallen hat Lavinia Chianello sich gemütlich eingerichtet. Dazwischen hat sie ihre eigenen Bilder und Puppen drapiert.

Nähzeug steht auf einem großen Tisch. Wohl sortiert lagern Materialien wie Stoffe und Holz und alles, was sie für die Sets der Kurzfilme gebrauchen kann. Die nehmen einen Teil des Raumes ein: meterhohe Puppenhäuser, zum Beispiel das Haus mit dem Gemüseladen eines sizilianischen Gastarbeiters aus einer Filmgeschichte. Von den Fassaden bis zur letzten Paprika hat sie alles selbst geformt, bemalt. „Ich liebe es Puppen zu machen, kleine Klamotten zu nähen, Sets zu bauen. Wie ein Gott, der die Welt schafft. Gerade wenn ich im normalen Leben keine Kontrolle habe.“ Ein Storyboard, eine Pinwand mit hunderten von Skizzen, steht neben den Häusern.

Welche Kunst gibt es?

Die Filme kann sie ihren Besuchern nur beschreiben. Der letzte, von der Chemnitzer Filmwerkstatt gefördert, hatte im Dezember im Clubkino Premiere. Die Geschichten seien düster, traurig, die Puppen hässlich, sagt sie. „Ich plane sie nicht, ich mache, was ich fühle.“ Alles sei auch Therapie: „Die Puppen sind kuschelig, sie machen keine Angst.“ Wichtig sind ihr die Bilder, die sie jetzt im Atelier wieder malt. Realistische Szenen, Stilleben. Man blickt in eine Dachkammer, ein Junge mit dem

Gesicht zum Betrachter zieht hinter sich ein Stück Tapete ab, andere Farben und Muster erscheinen, ein Kanarienvogelbauer steht zu seinen Füßen, unten reckt sich eine Hand in Arbeitshandschuhen ins Bild. Und hinter dem Dachfenster sieht man die Chemnitzer bunte Esse. Lavinia Chianello erzählt dazu von ihrem Sohn, von Umzug, Renovierung, DDR-Tapeten („Die DDR-Zeit bedeutet ja nichts für mich“), dem Kind als personifiziertem Entdecken. Und sie erklärt: „Meine Bilder sind voller Elemente, die nur für mich etwas bedeuten. Auch die Filme sind kryptisch, ich muss das so machen.“

Einige Puppen hat sie schon verkauft, in der Haamit Papeterie auf dem Kaßberg sind sie zu haben. Zur Museumsnacht stellt sie das erste Mal in der Galerie Art Eck Bilder aus. „Ich will mich jetzt nicht mehr verstecken“, hat sie sich vorgenommen. Und wünscht sich, dass ihre Karriere noch nicht zu Ende ist.

Das Kunstgespräch war ein Anfang. Gern empfängt sie weitere Gäste.

Katharina Weyandt



Selbstgebaute Kulissen und Puppe aus einem ihrer Kurzfilme. Foto: Eckart Roßberg

Das Haus Markusstraße 19 gehört einem Münchener Zahnarzt. Der Laden stand 15 Jahre lang leer. Sie liebt den Sonnenberg und wohnt auch im Viertel in einem schön sanierten Haus. Aber es ist kompliziert: „Ich bin schüchtern, ich habe Probleme mit der deutschen Sprache“, sagt sie – und kann doch gut ausdrücken, was sie meint. In Italien, Brasilien und in London bei den Zugezogenen aus anderen Ländern sei das kein Problem gewesen: „Die kommen trotzdem zu dir und reden mit dir.“ Aber in Chemnitz sei das anders. „Wir passen nicht so gut zusammen. Es war schwer, aber es wird besser.“ In Italien nervt sie wiederum, dass niemand Regeln respektiert. „Deutschland etwas offen, das ist das Paradies.“



Gemälde.

Foto: Hellfried Malech

Das nächste Kunstgespräch

findet am Rande der 2. Kunst- und Kulturnacht in der Markuskirche statt. Treffpunkt für alle, die in einer kleinen Gruppe von einem Künstler zum nächsten ziehen wollen: 20 Uhr am Kircheneingang.

Caritas-Kita

Im Sonnenberger 2/2015 wurde angekündigt, dass die Caritas 2017 in der Sonnenstraße 42 die Kita „Schatzkiste“ auf 72 Plätze erweitert neu eröffnet. Ist der Plan gescheitert, kommentierte ein Leser auf www.sonnenberg-chemnitz.de.

Nein, sagte Caritas-Leiterin Sabine Geck. „Die Umbaupläne unserer Architektin sind fertig, genehmigt und abgerechnet. Die Sächsische Aufbaubank, über welche die Fördermittel abgerechnet werden, wartet aber noch auf die gemeindewirtschaftliche Stellungnahme der Stadt.“ Dann werde hoffentlich die von allen erwartete Zustimmung erteilt. Nach Ausschreibung und Bau werde die Kita vermutlich nicht vor dem 1.1.2019 fertig. Die Platzzahl ist nochmals erhöht worden, jetzt auf 88.

Pflegeheim

Wenn der Terminplan eingehalten wird, kann das neue Pflegeheim Seniorenresidenz „Am Kirschhof“ an der Augustusburger Straße am 14. August 2017 in Betrieb genommen werden.

Eine Besonderheit wird der Laubengang im ersten Obergeschoss sein, welcher direkt in den Garten führt. Vom Erdgeschoss können die Bewohner in den Brunnenhof gelangen. Dort wird zur Eröffnung der eigens für die Seniorenresidenz von einem Chemnitzer Künstler geschaffene Brunnen eingeweiht. Ein bereits ortsansässiger Friseur wird von montags bis samstags im Haus arbeiten. Auch Gäste zur Kurzzeit- oder Verhinderungspflege sind willkommen.

Kontakt: Claudia Helmert, Telefon 0371/53046911, E-Mail kirschhof@pro-civitate.de

Familienberatung

Seit Januar 2017 bietet die Familien- und Erziehungsberatung in der Lebensberatungsstelle der Stadtmission Chemnitz e.V. eine offene Sprechzeit an. Jeden Dienstag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr können Eltern, Großeltern sowie Kinder und Jugendliche diese Möglichkeit für ein persönliches oder telefonisches Beratungsgespräch nutzen. Oder sie melden sich für ein ausführliches Erstgespräch an. Die Beratung ist kostenfrei. Gründe, Hilfe zu suchen, umfassen Umbrüche und Krisen wie Konflikte oder Trennung/Scheidung der Eltern, Patchwork-Familien, aber auch schul-, entwicklungs- und verhaltensbezogene

„Haus der Kulturen“ macht weiter



Tanz- und Musikabend.

Foto: Haus der Kulturen

Ralf Becker leitet mit Ali Ahmadi zusammen die Begegnungsstätte „Haus der Kulturen“ in der Jägerstraße 5-7. Sie ist täglich von 12.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Die Fluchtwelle ist abgeebbt. Aber der Anteil von Flüchtlingen und MigrantInnen in Chemnitz wie auch anderswo ist nun deutlich gestiegen. Diese Menschen brauchen eine Perspektive, soziale Kontakte, ein Umfeld, in dem sie ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen können.

Jetzt brauchen sie eine Lebensperspektive, denn das Leben wartet nicht auf bessere Zeiten. Wir können als Aufnahmegesellschaft ihnen nur die Situation erleichtern. Die Arbeit wird nicht weniger, sie ändert sich nur.

Integration kann gelingen, wenn Räume der Begegnung entstehen, wo Erfahrungen und Traditionen einander erklärt und ausgetauscht werden, wo man sich Zeit füreinander nimmt. Die Begegnungsstätte „Haus der Kulturen“ wurde am 20. Mai 2016 von der AGIUA

e. V. eröffnet. Leider musste das Haus zum 31.12.2016 schließen, weil die Anschlussfinanzierung auf sich warten ließ. Seit 2. März konnten wir die Arbeit wieder aufnehmen. Inzwischen hatten wir sehr schöne und gut besuchte Sonderveranstaltungen wie das „Nouroz-Fest“ (Persisches Neujahr) am 20. März und einen Orientalischen Musikabend mit traditionellem Essen, die jeweils von weit über 100 Gästen besucht wurden. Die Flüchtlinge sind sehr froh und dankbar, dass sie diese Möglichkeit für ein Zusammensein mit Landsleuten haben. Wir bieten einen Treff für Familien, für Erwachsene mit und ohne Kinder, Männer und Frauen gemeinsam oder getrennt, Billardspielen, Kinder-Basteln, für kulturelle Veranstaltungen aus verschiedenen Ländern. Auch für private familiäre Feiern stehen wir zur Verfügung. Mittwoch und Donnerstag jeweils 17 bis 19 Uhr findet ein offener Deutschkurs statt. Jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr ist ein Sprachcafé in entspannter Runde bei Kaffee und Kuchen von Deutsch sprechen. Hier sind weitere deutschsprachige Teilnehmer sehr willkommen. Jeden zweiten Montag im Monat um 16 Uhr treffen sich Ehrenamtliche aus der Flüchtlingsarbeit zum Erfahrungsaustausch. Tee, Kaffee und andere Getränke sowie ein kleiner Imbiss zu niedrigem Preis werden angeboten. Das „Haus der Kulturen“ ist gefördert vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

Ralf Becker

Kontakt: Telefon 0176 19 128049, E-Mail begegnungstaette02@agiua.de

Informationen zum Sprachcafé auch über Kerstin Hauschild, Telefon 01578 / 5220126.

Spielzeugspende für Club Heinrichs „Junior“

Durch das Internet auf dem Terra-Nova-Campus wohnen die Woche über auch behinderte Kinder direkt gegenüber vom Club Heinrich. Für sie wurde „Heinrich Junior“ eröffnet. Ende April gab es tolle neue Spielgeräte.

Das Papier raschelt, Ricky juchzt. Der Junge im Rollstuhl packt einen Teppich-Curling-Stein nach dem anderen aus. Die anderen holten das Reaktionsspiel „T-Wall“ aus der Hülle, Boxen mit Handeln und anderes Spielzeug für Draußen. Das sind Spenden, die am 12. April 2017 in der Heinrich-Schütz-Straße 90 feierlich übergeben wurden.

Karla McCabe, die Direktorin der Stadtmission Chemnitz, dankte ebenso wie Kay Uhrig, Leiter der ambulanten Behindertenhilfe und Club-Gründer, den Spendern sehr herzlich. Die Damm-Rumpf-Hering Stiftung, die sich schon für Kinder sucht-kranker Eltern bei der Stadtmission engagiert, hatte den Verein „Leser helfen Lesern“ der „Freien Presse“ als Partner gewonnen.

Das Ereignis hatte viel Publikum. Der Bundestagsabgeordnete Frank Heinrich (CDU) schaute kurz vorbei. Auch



Ricky packte die mit Spendengeld gekauften Teppich-Curling-Steine aus. Sie wurden gleich ausprobiert.

erwachsene Club-Gäste schauten gern zu. So verfolgte eine alte Dame mit grauen Locken mit strahlendem Lächeln von ihrem Rollstuhl aus das Geschehen. „Einfach genial“ sei diese Spende, meinte sie. Womit hat sie eigentlich als Kind gespielt? „Mit Puppen. Ich bin ein Nachkriegskind, da gab es wenig Spiel-

zeuge. Aber heute ist eine andere Zeit, das muss man berücksichtigen“, erklärte sie. Und setzte hinzu: „Aber weniger ist mehr, man braucht nicht so viel Überfluss. Das ist meine Meinung.“

Sie sei häufig hier und würde zusammen mit den Kindern spielen und singen, erzählte sie.

Stadtplan von Kindern für Kinder

Derzeit entsteht ein ganz besonderer Stadtplan für den Sonnenberg im Jugend Medien Zentrum (JMZ) Bumerang: Kinder zeigen ihre wichtigsten Orte im Quartier und stellen sie per interaktivem Stadtplan und Geocache-Route all denen vor, die neu hier ankommen, sei es als Bewohner oder als Schüler einer der hiesigen weiterführenden Schulen.

Die Gruppe aus etwa 10 Kindern zwischen 10 und 14 Jahren trifft sich in wechselnder Zusammensetzung wöchentlich im Bumerang und sucht die Orte aus. Sie stellt Informationen zusammen, arbeitet an der Karte und entwickelt Geocaches, eine digitale Schatzsuche. Das Team des JMZ moderiert und unterstützt, inhaltliche Entscheidungen treffen die Kinder.

Das Projekt wird gefördert von der Ich kann was!-Initiative der Deutschen Telekom Stiftung. In einer ersten Version liegen Stadtplan und Geocache auf Deutsch vor, die Übersetzung ins Arabische ist in Vorbereitung. Weitere Sprachen können folgen. Der Stadtplan kann und soll ständig erweitert werden. Wer Lust hat, noch mehr Orte, auch in anderen Stadtteilen, einzufügen, ist immer willkommen. Institutionen, aber auch Schulklassen oder Jugendgruppen sind herzlich eingeladen, ihre eigene Sichtweise beizutragen. Einfach melden!

Susanne Heydenreich

Kontakt: Karsten Graupner, JMZ Bumerang, Tel. 0371 4012724, E-Mail bumerang@swfev.de

Beim Klub Mikado, der mit dem Bumerang die Räume in der Sonnenstraße 29 teilt, sind noch Plätze für die Sommerferien frei. Zuschüsse durch das Jugendamt sind möglich – siehe Anzeige links. Informationen unter Telefon 0371 / 4047429



Sommerferiencamp Talsperre Kriebstein

Wann: 03.07-07.07.2017
Wo: Campingplatz Launhain

Wir bieten: Paddeln, Lagerfeuer, Klettern u.v.m.

Teilnahme: 9 - 15 Jahre
Teilnahmekosten: 75 Euro

Anmeldung im Kinder und Jugendklub Mikado

Sonnenstraße 29
09130 Chemnitz
Tel. 0371 4047429
Mail- mikado@swfev.de

* Bezuschussung der Teilnahmekosten über Jugendamt möglich

Was wird aus Kaufhalle?

Vor zwei Jahren im Mai machte die Kaufhalle an der Würzburger Straße dicht. Der letzte Betreiber, EDEKA Bottler, hatte nur noch gewartet, bis er aus dem Mietvertrag rauskam, wie er der Stadtteilzeitung frustriert berichtet hatte. Seit Jahren sei das Geschäft nicht mehr kostendeckend gelaufen, weil die Kunden ihren Haupteinkauf mit dem Auto anderswo machten.

Seitdem steht das Gebäude leer. Der Besitzer Gerd Günther hat beim Immobilienmakler der Sparkasse Chemnitz einen Vermittlungsvertrag abgeschlossen. Der bietet die Halle im Internet zum Verkauf als „Objekt mit vielen Möglichkeiten“ an. Kaufpreis für die 700 Quadratmeter Nutzfläche und die 2.102 Quadratmeter Grundstück: 260.000 Euro. Die alte Kaufhalle liegt am Rande des ESF-Fördergebiets. Bisher gibt es keine Pläne dafür. Eine Zwischennutzung sei denkbar, meint Sabine Hausmann Agentur Stadtwohnen, auf Anfrage.



Anwohner Eckart Roßberg fotografierte das verwahrloste Gebäude.

Wäscherei schließt

1931 wurde die Wäscherei Nachtigal gegründet, seit 1956 war sie an der Lessingstraße ansässig. Zum 1. Juli schließt sie für immer ihre Türen. Nach der Erkrankung ihres Mannes hatte Veronika Nachtigal den Betrieb noch weitergeführt, sein Tod machte nun alle Pläne zunichte. Grundstück und Gebäude hatten sie schon zum 1.1.2016 verkauft.

Seit 1984 war sie im Familienbetrieb, den der Onkel ihres Schwiegervaters vom Gründer gekauft hatte. „Privatbetriebe hatten es schwer, aber Arbeit haben wir massig gehabt“, sagt sie. Heute gäbe es andere Probleme wie Grundwasser im Keller durch immer mehr Betonierung der Umgebung.

Wenn die letzte Fuhre Schmutzteppiche gewaschen das Haus verlässt, dann werden alle Maschinen verkauft. „Dann muss ich aufräumen“, sagt sie lächelnd.

Dankbrief von Buchbinder Donath



Tom Donath im Video von Stadtteilrat und Filmemacher Tolga Cerci aus der Youtube-Reihe „Sonnenberg zu Fuß“.

Bildschirmfoto: Hellfried Malech

Liebe Macherinnen und Macher der Stadtteilzeitung Sonnenberger, ich möchte einmal an dieser Stelle meinen ehrlichen Respekt vor Ihrer Arbeit sowie dem Wirken und Schaffen aller erwähnten Vereine und aktiven Einzelpersonen ausdrücken. Es beschleicht mich immer wieder das schlechte Gewissen, als Handwerksbetrieb auf dem Sonnenberg seit 1986 ansässig, so wenig an der Stadtteilentwicklung mitzuwirken. Mein Engagement wird vor allem vom Sächsischen Buchbinder-Handwerk gebunden. Es gibt viel zu tun, dieses traditionelle, schöne Handwerk durch die sich veränderte Medienwelt zu führen und für den Fortbestand einer guten Berufsausbildung zu sorgen.

Ich bin sehr froh, dass es in unserem Stadtteil so viele Menschen gibt, die für ein lebenswertes, gemeinsames Wohnen und Arbeiten auf dem Sonnenberg mehr von ihrer persönlichen Freizeit investieren, als ich es tue. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei diesen Menschen als Bewohner und auch als Firmeninhaber einmal herzlich bedanken.

Tom Donath
Buchbindermeister, Werkstätten für
Buchbinderei, Zietenstraße 65,
www.buchbinder-chemnitz.de

Lieber Herr Donath,
herzlichen großen Dank!!

Es ist wunderbar, so ein großes Kompliment zu bekommen. Dafür danke ich Ihnen auch im Namen von Frau Weyandt. Wir werden Ihren Dank auch weitergeben. Es ist klar, dass jeder zu tun hat und nicht alles und überall machen kann. Es ist genauso ein wichtiger Fakt, dass wir funktionierende und gute Handwerksbetriebe haben. Das zeichnet den Sonnenberg aus. Ich sehe es so, dass jeder an seinem Platz viel leistet und damit auch dem gesamten Stadtteil nützt.

Überall dabei zu sein ist nicht das wichtigste und einzig zählende! Sie haben zum Beispiel unseren Kiezweihnachtsmarkt unterstützt. Und hier muss ich um Verzeihung bitten, dass ich es in meinem laufenden „Geschäft“ versäumt habe, entsprechend dafür zu danken. Für mich sind diese vielen kleinen oder größeren Unterstützungen, Hilfen das beste Zeichen unseres gemeinsamen Bestrebens und Engagements für den Sonnenberg.

Danke!
Viele Grüße

Elke Koch
Stadtteilmanagement Sonnenberg

Pläne für Palmstraße

Für das Karrée Heinrich-Schütz- / Zieten- / Palm- / Gellertstraße gibt es neue Pläne. Sie basieren auf dem Rahmenplan Nord (RAPS), der vor drei Jahren mit viel Bürgerbeteiligung diskutiert und dann vom Stadtrat beschlossen wurde. Das Karrée soll als Übergang zum Zeisigwald gestaltet werden. Die Kleingartenanlage Heidelberg soll mehr Flächen auf bisher verwilderten Grundstücken erhalten. Dafür soll ein neues Tor und ein neuer öffentlicher Weg durch die Anlage parallel zur Zietenstraße gestaltet werden. Auch Gemeinschaftsgärten sind in dem Karrée möglich.

Anders als ursprünglich geplant, soll der Weg nicht gegenüber der Reinhardtstraße beginnen. Wie Viola Brachmann vom Stadtplanungsamt sagte, wollte man den individuellen Charakter der Hofanlage so belassen wie er ist. Dieser Punkt war in der Bürgerdiskussion kritisch angemerkt worden. Bis die Arbeiten beginnen, dauert es aber noch mindestens ein Jahr. Im Spätherbst werden weitere Beratungen mit den Kleingärtnern folgen.

Humboldthöhe



Wo sind jetzt schon wunderschöne Spazierwege entlang der gepflegten Kleingärten auf der Humboldthöhe? Wo sind die Türen zu?

Eine Gruppe Interessierter, die sich vom kalten Aprilwetter nicht abschrecken ließ, hat erste Erkundungen gemacht. Jens Peter, Vorsitzender und Geschäftsführer des Kleingartenverbands Chemnitz, führte sie zwei Stunden lang kreuz und quer durch sieben der acht Gartensparten. Fast überall standen Vorstandsmitglieder der Sparten Rede und Antwort. Jetzt wird die Tour ausgewertet. Im Spätsommer werden die Ergebnisse in einer neuen Tour präsentiert.

Gemeinschaftsgärten

Immer mehr wollen gärtnern, aber nicht auf einem eigenen oder gepachteten Grundstück, sondern in Gemeinschaft mit anderen.

Auf dem Sonnenberg gibt es dafür bisher zum einen den Garten des Vereins Gartenutopie Chemnitz e.V. an der Hainstraße / Ecke Peterstraße. Seit diesem Frühling treibt auch das Gartentagebuch im Internet frische Blüten.

Zudem besteht der Nachbarschaftsgarten Zietenaugust, lärmgeschützt hinter den Häusern der südlichen Zietenstraße, Eingang Nummer 4.

Eine dritte Initiative hat sich gegründet, wie bei der Sonnenbergrunde bekannt wurde, der Verein „Keimzelle“. Er strebt einen Permakulturlehrgarten an. Dahinter steckt die Idee von dauerhaft funktionierenden nachhaltigen und naturnahen Kreisläufen.

Auch im Saatgutgarten an den Bunten Gärten sind Kindergruppen aktiv, die dort Beete angelegt haben. Jeden Mittwoch ist offener Nachmittag für alle von 13 bis 16 Uhr.

Ab 2019 Parkgebührenkonzept

Auch im westlichen Bereich des Sonnenbergs zwischen Dresdner Straße, Lessingstraße und Hainstraße werden Autos nicht mehr rund um die Uhr gratis parken können.

Mit Bewohnerparkausweisen für 30 Euro im Jahr und Automaten sollen andere Dauerparker ferngehalten werden. Montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr

sowie samstags von 8 bis 12 Uhr sind 50 Cent für die ersten 60 Minuten und danach für je angefangene 30 Minuten fällig. Die Tageshöchstgebühr beträgt 2,50 Euro. In diesen Straßen wird das vom Stadtrat kürzlich beschlossene neue Parkraumkonzept aber nicht vor dem Jahr 2019 umgesetzt.

Der nächste Parkscheinautomat wird höchstens 60 Meter entfernt sein.

Bis dahin wird es auch eine App zum noch schnelleren Bezahlen geben, informierte die Stadtverwaltung auf Anfrage. Wie Stadtrat Detlev Müller (SPD) in der Sitzung sagte, seien nicht alle Einzelheiten beschlossen, sondern das Konzept, und eine Evaluierung sei möglich. Zum Beispiel das beschlossene kostenlose Kurzparken vor Kitas ist noch nicht genau geregelt.

Die ehemaligen Riemann-Werke

Nach langem Leerstand wurde die alte Fahrzeugelektrik zum Zankapfel: Sollte der Schandfleck auf der Humboldthöhe weichen, auch durch kompletten Abriss? Oder sollte das Industriedenkmal geschützt bleiben?



Einen Turmfalken hat Eckart Roßberg im Juli 2016 auf dem Riemann-Turm fotografiert.

Die nicht denkmalgeschützten Bauteile verwandelten sich im Laufe des letzten Jahres in Ziegelschutthaufen.

Dann bemühte sich Sandro Schmalfuß als Immobilienvermittler erfolgreich um einen Bauträger. Während die innere Fläche in Baugrundstücke aufgeteilt mit Einfamilienhäusern bebaut werden soll, werden die Gebäude an der Straße saniert.

Auch der im Zweiten Weltkrieg zerstörte Teil der Fassade Hofer Straße / Ecke Fürstenstraße wird originalgetreu in den alten Zustand versetzt. Der bekannte Turm bleibt erhalten und wird denkmalgerecht saniert. In den Gebäuden entstehen hochwertige Wohnungen als Eigentumswohnungen und zur Miete.

Dialog-Felder



Foto: Hellfried Malech

Die erste Kunst-Performance „Dialog-Felder“ am 27. Mai wandte sich gleichermaßen an Augen und Ohren. Zu weiterer Auseinandersetzung mit dem südlichen Sonnenberg lädt der Klub Solitaire e.V. am 1. und 15. Juli 2017, jeweils 18 Uhr, an die Zieten-/ Ecke Jakobstraße ein.



STÄDTEBAU- FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Bürgerzentrum

Sonnenstraße 35

20. 6. **Offene Runde zur Zukunft von Stadtteilmanagement und Bürgerzentrum**, 18.30 Uhr

6.6.-31.7. **Ausstellung im Bürgerzentrum: „Chemnitz und die Welt“**
Bilder von Gunnar Werwitz

1.8. **Redaktionsschluss Stadtteilzeitung** Sonnenberger

Stadtteilrat

15.6. **Öffentlicher Stammtisch des Stadtteilrats Sonnenberg**, Kaffeesatz, 19 Uhr

20. 6. / 8.8. **Stadtteilratssitzung**, Bürgerzentrum, 16.30 Uhr

10.6. Stadtteilstfest

„**Bunter I(i)ebenswerter Sonnenberg**“ auf dem **Lessingplatz 14-18 Uhr**

– siehe Seite 3

Kaffeesatz, Zietenstr. 40

1. + 3. Dienstag **Gitarrenclub**, 19 Uhr

2. + 4. Dienstag **Filmstammtisch**, 19 Uhr

2.6. **Lesung Heymabend** (Tom Schilling, Sarah Hofmann und Toni Salomon), 20 Uhr

15.6. **Öffentlicher Stammtisch des Stadtteilrats Sonnenberg**, 20 Uhr

21.6. **Lesung Uwe Pohl**, Lyriker vom Sonnenberg, „Innere Einkehr“

28.6. **Französisch-Stammtisch**, 19 Uhr

Wo? Wann? Was?

Substanz, Heinrich-Schütz-Str. 47

9.6. **Disco 47** für 10-15-Jährige, 19-23 Uhr

Don Bosco Haus / St. Joseph

18. 6. **Gottesdienst**, Markuskirche 10 Uhr, dann **Fronleichnamspzession** der katholischen Gemeinden Chemnitz zur St. Josephskirche

18. 6. **Straßenfest: Seifenkistenrennen** Ludwig-Kirsch-Str., 12 Uhr
Anmeldung Seifenkistenrennen sonnenberg-rollt@gmx.de
Abschlusskonzert, 13.30 Uhr

BLessing, Reinhardtstr. 1

Immer montags 16-18 Uhr geöffnet

5.6. / 26.6. / 10.7. / 24.7. **kostenloser Imbiss** 17-18.30 Uhr

12.6./19.6./17.7. **McTurtle-Kinderprogramm** 16-18 Uhr

Bauspielplatz, Sophienstr. 8

ab 1. Juni montags bis freitags voraussichtlich 15 bis 18 Uhr geöffnet, in den Ferien ab 11 Uhr – siehe Seite 3

Diverse Akteure

Bis zum 29.9. **Ausstellung im Atelier 8-80 „Künstler-Allerlei“** in der SWG, Dresdner Str. 80, Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do 14-16 Uhr und Di 14-18 Uhr

10.6. **Hoffest Tanzgemeinschaft Saphir Chemnitz e. V.**, Hainstr. 139, ab 14 Uhr

17.6. **Sommersportfest der Universitätssportgemeinschaft (USG)**, „Jahnkampfbahn“, Fürstenstr. 87, neben Kepler-Gymnasium, 11-20 Uhr, Infos: www.usgev.de

31.8. **Podium mit BundestagskandidatInnen**, Club Heinrich, Heinrich-Schütz-Str. 90, 16.30-18.30 Uhr

Markuskirche

16.6. **2. Kunst- und Kulturnacht**, 20-24 Uhr – siehe Seite 6
im Rahmen der „Nacht der Kirchen“
Sonnenberger Kunstgespräch, 20 Uhr

Konzert Freiberger Kammerchor 21 Uhr

Konzert „NEUE TÖNE“ 23 Uhr

StadtHalten Chemnitz e.V.,

Paul-Arnold-Str. 5

Immer donnerstags 15-18 Uhr

Reparatur Café

Immer dienstags 14-18 Uhr und nach
Absprache **Quartierswerkstatt Sonnenberg – Offene Werkstatt**

FabLab Chemnitz,

Philippstr. 13

Immer mittwochs, 16-20 Uhr, **Offene Werkstatt**

9.9. **„Erstes Sonnenberger Kreativfest“** – alle Kreativen können sich selbst und ihre Projekte präsentieren und/oder ihre Produkte verkaufen.

Infos: Daniel Tauscher, E-Mail daniel@FabLabChemnitz.org

Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V.,
Elke Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/52467979
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de
info@sonnenberg-chemnitz.de

Redaktion, Texte, Fotos: (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt

E-Mail: redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1.8.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:

Dienstag + Donnerstag 9.00-12.00 Uhr

Dienstag 13.30-17.00 Uhr